

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1944

137 (20.5.1944)

Freiverkauf: 10 Pfennig

Der Almanach erscheint... wöchentlich als Monatsheft...

Der Alemann

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behör.

Verlag: Der Alemann, Verlags- und Drucker-G.m.b.H., Freiburg

Alle Badenwe... Spinnstoff-Wäsche- und Kleiderreinigung 1944

Jahrgang 1944 / Folge 137

Freiburg i. Br. den 20. Mai

Samstag-Ausgabe

Termingeschäft mit dem Tode

Dr. D. - Amerika liebt die Vorentscheidungen... Was nicht in Zahlen ausdrückbar ist...

Sowjetstaat in Istanbul

Dokumente beweisen die anglo-amerikanische Preisgabe des Balkan an die Bolschewisten - London aber schweigt dazu

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Sch. Berlin, 19. Mai.

Die Londoner Blätter 'Daily Mail' und 'Daily Herald' haben ihre bestimmten Gründe gehabt...

schen Dardanellen-Staat unter Moskaus Regie. Es erfolgte gegen diese Festlegung kein Protest...

Seit der offenen Forderung Molotows in Berlin nach der Zustimmung Deutschlands zur Auslieferung der Dardanellen...

Von hier aus gesehen ergeben sich die Perspektiven einer besonders charakteristischen britisch-amerikanischen Politik...

einem adäquaten Ausdruck: 'Gangsterpolitik'. Während die Moskauer Bestrebungen und Verschwörungen nur als Machenschaften einer gesetzwidrigen Unterwelt...



Er gibt das Feuerkommando... Gleich wird die Granate zum Feind niedertreten...

Keine Entscheidung in Italien

Von J. H. GERSTENBERG

Während an der Ostfront noch immer, abgesehen von einer geringen Belebung der Kampfaktivität am unteren Dnepr...

Härte dieses Ringens auf italienischem Boden zu geben und so dem Heldentum jener Männer gerecht zu werden...

Unter schweren Verlusten abgewiesen

In Süditalien greift der Feind weiter mit gewaltigem Materialeinsatz an - Die Kämpfe an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der italienischen Südfront dauern die schweren Kämpfe...

Impfal zu durchbrechen, sind bisher unter blutigen Verlusten gescheitert. Wie 'Asahi' berichtet, wurde am 12. Mai ein letzter verzweifelter Versuch unternommen...

nen Truppen von Norden aus verhindert, zu durchbrechen. Den Angriff führten englische Truppen durch, doch blieb er ebenso erfolglos wie alle früheren...

Die schweren Kämpfe in Süditalien



Der Generalstabschef... Auf dem Reichsstandort von dem Träger der Schweren... PK-Ausgaben: Kriegsbilder Blocker (H.N.)

Im Osten scheiterten wiederholte Angriffe der Bolschewisten am unteren Dnepr, im Karpatenvorland sowie südöstlich Wladiwostok und westlich Nowel...

Nordamerikanische Bomber führten am gestrigen Tage Terrorangriffe gegen mehrere Orte in Südosteuropa. Besonders in den Städten Belgrad und Ploesti entstanden Schäden und Verluste...

Neuer Hilferuf Tschungkings. Eigener Dienst des Alemannen. ep. Lissabon, 19. Mai.

Der neuernannte Leiter der tschungkingchinesischen Militärmission in den USA, General Schangtschen, ist in Washington eingetroffen...

Gescheiterte Entsatzversuche. Eigener Dienst des Alemannen. ep. Tokio, 19. Mai.

Alle Versuche der Engländer, die japanischen Stellungen bei Kobiama, nördlich von...

Neues Judenmanöver in USA. Mit der Absicht, in den Vereinigten Staaten eine 'Palästina-Aktion' von einer Million Dollar anzukündigen...

scheidung ist, daß vielmehr das Ringen nun erst recht in der Tiefe des deutschen Stellungsystems seinen Anfang nimmt. Wenn die deutschen Elitetruppen der italienischen Südfront planmäßig nach heftigem Widerstand und nachdem dem anstürmenden Feind bereits schwere Verluste an Menschen und Material beigebracht worden sind, in vorbereitete, weiter rückwärts gelegene Stellungen ausweichen, so beweist das nur, daß der Gegner ihnen das Gesetz der Handlung nicht vorschreiben kann, sondern nur zu zwingen ist, zu neuem Angriff, der genau so verlustreich sein wird, anstreben zu müssen. Wenn im Augenblick sehr schwere Kämpfe im Gange sind, so ändert dies nichts daran, daß die Engländer und Amerikaner zunächst vor der neuen deutschen Widerstandslinie von neuem aufmarschieren müssen, ehe die Schlacht wieder in voller Breite entbrennen kann.

Die feindliche Agitation ist über die kampflose Besetzung des völlig zerstörten Casino in Jubelgebet ausgebrochen. Lassen wir ihnen die Freude! Sie haben ihren „Steg“ mit schwersten Opfern erkauft und in vielen Familien Englands und der Vereinigten Staaten hält Trauer ihren Einzug. Der Begriff Casino wird auch fernher für die Anglo-Amerikaner seinen Schrecken nicht verlieren: Eine Entscheidung in Süditalien ist nicht gefallen. Selbstverständlich, General Alexander gab den Befehl, mit der 5. amerikanischen und 8. britischen Armee sowie den zugeordneten Hilfstruppen, koste es was es wolle, Rom zu erreichen, schon um die im Brückenkopf von Nettuno eingeschlossenen Anglo-Amerikaner aus einer auf die Dauer unhalbbaren Lage zu befreien. Aber dieser Weg nach Rom wird von deutschen Soldaten gehalten, die entschlossen sind, dem Feind auch weiterhin jeden Meter Boden streitig zu machen. Die Schwere der Kämpfe wird sich zweifellos noch steigern; sie werden die Anglo-Amerikaner und die in erster Linie ins Feuer geschickten Hilfstruppen Ströme von Blut kosten, selbst wenn sie eines Tages die italienische Hauptstadt erreichen sollten. Was aber hätte sich dann an der Gesamtkriegslage der Verteidigung Europas schon geändert?

Neues kurz gemeldet

Bombenterror verbotene Produktion nicht zu brechen. Generaloberst Fromm, Chef der Heeresleitung und Befehlshaber des Einsatzkorps, besuchte im Protektorat eine Gasfabrik der Deutschen Arbeitsfront des Sudetenlandes. In einer Ansprache betonte Generaloberst Fromm, daß der Bombenterror die deutsche Produktion nicht zu brechen vermöge. Die Leistung und das Opfer der deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen in den bombengefährdeten Gebieten sind beispielhaft und einseitig und können von unseren Soldaten nur in anerkannter Weise gewürdigt werden.

Die Rüstungsgewinne der Chamberlains. Die Birmingham Small Arms Company, der zweitgrößte englische Rüstungskonzern, erstattet in dem „Times“ ihren Jahresbericht. Maßgebender Geschäftsführer dieses Rüstungskonzerns ist die Familie Chamberlain, die einen millionen Jahresgewinn von 14 Millionen Mark in ihre Taschen steckt.

Englisches Flaggen vor Schweden abgeschlossen. Ein englisches Flaggenboot, das von Süden kommend in schwedisches Gebiet einfliegen wollte, wurde vor der schwedischen Küste nahe Ystad von Flak beschossen, stürzte ins Meer und sank. Ein Besatzungsmitglied, ein kanadischer Major und Geschwaderkommandant, konnte sich an Land retten.

Britischer Diplomat in Spanien tödlich verunglückt. Der britische Gesandte und Geschäftsträger in Madrid, Vencken, ist, wie Reporter mitteilten, bei einem Flugunglück in der Nähe von Barcelona ums Leben gekommen.

Geullisches Blatt schlämpt gegen Neutralität. Die Rede des Schweizer Bundespräsidenten Dr. Stampf wird von der in London erscheinenden geullischen Zeitung „La Presse“ mit heftigen Angriffen gegen die Neutralität im allgemeinen und die Schweizer Neutralität im besonderen beantwortet. Die Neutralität, so schreibt dieses unter englischer Aufsicht stehende Blatt, sei ein überholter Begriff. Die Begründung eines neuen Völkerbundes würde dafür sorgen, „daß der Begriff (genau die Neutralität) nicht weiter lebt“.

Auslieferung des Balkan an den Bolschewismus

Istanbul und die Dardanellen unter Sowjetkontrolle - Dokument über die Geheimpläne unserer Feinde

Berlin, 19. Mai.

Die Kalroer Vertreter der englischen Zeitungen „Daily Herald“ und „Daily Mail“ übermitteln ihren Blättern am 12. Mai ein in ihre Hände gerathenes höchstinteressantes Dokument. Es stellt das Abkommen dar, das die griechischen und bulgarischen Bolschewisten über die Gründung einer „Union Sowjetischer Balkan-Republiken“ unterzeichnet haben. Der Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt in seiner Meldung:

„Dieses Dokument, das ich erst jetzt veröffentlichte, kam auf geheimem Wege in meinen Besitz, kurz nachdem es zum Maschinendruck und in Umlauf gebracht worden sind, in Ägypten eingetroffen war.“

Das Dokument, das die Überschrift „Abkommen“ trägt und im Petritus von Vassal Jannidis für die griechische kommunistische Partei und von Doustian Daskaloff für die bulgarische kommunistische Partei unterzeichnet ist, hat folgenden Wortlaut:

„Nach der Auflösung der kommunistischen Internationale beschließen die griechische kommunistische Partei und die bulgarische kommunistische Partei unter Berücksichtigung der Politik und der letzten Instruktionen der höchsten Organisationen in dem Wunsch, zur Sicherung einer schmalen und wirksamen Aktion zusammenzu-

arbeiten und mit dem Entzwei, auf dem Balkan eine Union sowjetischer sozialistischer Republiken zu schaffen und ein für alle Mal den zwischen den Balkanvölkern herrschenden Streit zu beenden, hiermit durch ihre Vertreter und die Unterzeichner dieses Abkommens — Kamerad Yanni Jannidis von Seiten der griechischen kommunistischen Partei und Kamerad Doustian Daskaloff von Seiten der bulgarischen kommunistischen Partei folgendes:

1. Das Endziel beider Parteien ist die Schaffung einer Union sowjetischer sozialistischer Republiken auf dem Balkan, die Griechenland, Mazedonien, Bulgarien und Serbien umfassen wird.

2. Die kommunistischen Parteien von Griechenland und Bulgarien dürfen eine beliebige Taktik einschlagen, die sie für die Erreichung des eben erwähnten endgültigen Zweckes für die geeignete halten.

3. Beide Parteien werden für die Sicherheit der nördlichen Grenzen der Union arbeiten, und zwar mit dem Ziel, die Demarkationslinie der Politik und der letzten Instruktionen der höchsten Organisationen in dem Wunsch, zur Sicherung einer schmalen und wirksamen Aktion zusammenzu-

arbeiten und mit dem Entzwei, auf dem Balkan eine Union sowjetischer sozialistischer Republiken zu schaffen und ein für alle Mal den zwischen den Balkanvölkern herrschenden Streit zu beenden, hiermit durch ihre Vertreter und die Unterzeichner dieses Abkommens — Kamerad Yanni Jannidis von Seiten der griechischen kommunistischen Partei und Kamerad Doustian Daskaloff von Seiten der bulgarischen kommunistischen Partei folgendes:

4. Bulgarien wird ein Zugang zum Ägäischen Meer geben werden.

5. Istanbul und die Dardanellen werden unter der Kontrolle der Union der russischen sozialistischen sowie

Armenien eine unabhängige autonome Republik bilden.

6. Griechisch-, Serbisch- und Bulgarisch-Mazedonien, das ist das Gebiet zwischen dem Flusse Nistos und dem Berge Rodopi im Osten, den Bergen Rila, Osookoff und im Norden des albanischen Alpen und der Pindos-Gebirgskette im Westen und dem Berge Umpus und dem Ägäischen Meer im Süden, mit der Insel Thaxos, wird eine unabhängige, autonome sowjetische sozialistische Republik innerhalb der Union bilden.“

Hierzu schreibt die „Deutsche diplomatische Korrespondenz“:

Die Londoner Zeitungen „Daily Mail“ und „Daily Herald“ erhielten dieser Tage von ihren Vertretern in Kalro den Wortlaut eines politischen Dokumentes übermittelte, das so den sensationellsten gerechnet werden darf, was im gegenwärtigen Kriege über die geheimen Ziele unserer Gegner bekannt geworden ist. Es handelt sich um nichts weniger als um den genauem Plan der Auslieferung des gesamten Balkans an den Bolschewismus in Form der Schaffung einer Balkan-Union sowjetischer sozialistischer Republiken. Das Dokument ist eine neue Bestätigung jener Politik der Abkündigung Englands und der Vereinigten Staaten zugunsten der Sowjets, die nach den Konferenzen von Moskau, Kairo und Teheran vor allem zu dem südosteuropäischen und Balkanraum offensichtlich wurde.

Die Kalroer Vertreter der genannten Blätter berichten, daß das Dokument bereits im Januar in ihre Hände gelangt ist. Sie geben keine Erklärung, warum sie es bis jetzt zurückgehalten und nun erst an ihre Zeitungen weitergeleitet haben. Die Erklärung liegt auf der Hand: Es war ihnen klar, daß das englische und amerikanische Volk unmittelbar nach den bombastischen Erklärungen über den Erfolg der Konferenzen einen solchen Schock nicht ertragen hätten. Auch heute scheitert man in englischen amtlichen Kreisen an verhindert zu haben, daß dieses Dokument ihrer öffentlichen Meinung bekanntgegeben wird, denn bisher haben die beiden englischen Zeitungen wohl den

Eingang des Schriftstückes verzeichnet, aber von einer Veröffentlichung Abstand genommen, obwohl durch zahlreiche inzwischen vollzogene Akte der neuen Appeasement Policy gegenüber dem unersättlichen Stalin und durch eine weitgehende Bearbeitung durch die englische und amerikanische Presse die Atmosphäre für noch stärkere englisch-amerikanische Abdankeakte vorbereitet wurde.

Das Dokument gibt in der Einleitung glatt zu, daß die kommunistischen Parteien Griechenlands und Bulgariens nach der angeblichen Auflösung der kommunistischen Internationale durch die Sowjetregierung angehalten worden sind, nach Richtlinien zu arbeiten, die die Schaffung einer „Union sowjetischer sozialistischer Republiken auf dem Balkan“ zum Gegenstand haben. Dieser Staatenbund soll Griechenland, Mazedonien, Bulgarien und Jugoslawien umfassen. Seine Grenzen sind bis in Einzelheiten festgelegt.

Punkt fünf, der sensationellste des Dokumentes, erwähnt die geplante Errichtung einer eigenen Sowjetrepublik an den Dardanellen mit Einschluß Istanbul. Den kommunistischen Parteien auf dem Balkan wird gestattet, zur Erreichung dieser Ziele eine „beliebige Taktik“ einzuschlagen. Die Eindeutigkeit dieses Sachverhalts löst die letzten Rätsel, die über die Balkanpolitik der Sowjetunion und des angelsächsischen Mächte noch bestanden haben mögen.

Vor allem wird nun deutlich, warum die Alliierten die Bewegung zugunsten Peters von Serbien fallen ließen, dem General Mihailowitsch ihre Unterstützung entzogen und diese dem Bandenführer Tito zuwendeten. Tito hat von Anfang an keinen Hehl daraus gemacht, daß seine Aufgabe — die Entfesselung von Partisanenbewegungen — sich nicht auf das Gebiet des ehemaligen Jugoslawien beschränkte, sondern einen gesamten balkanischen Charakter trage. Im Rahmen des vorliegenden Planes ordnen sich die Machenschaften Titos in ein Bild zusammen, das deutlich den Bandenführer als Vorkämpfer des geplanten Bundes der Balkan-Sowjetrepubliken zeigt.

Ebenso klar erfüllen sich die Hintergründe der schleichenden Krise im griechischen Emigrantlager. Gerade in den letzten Wochen ist es aufgefallen, daß auch die weitestgehenden Konzessionen König Georgs nicht in stand waren, die griechischen Emigranten und Partisanen unter einen Hut zu bringen. Dies erscheint natürlich, nachdem unter den griechischen Emigranten und Partisanen die Parole zum Kampf für eine griechische Sowjetrepublik innerhalb einer von Moskau gelenkten Balkanföderation ausgegeben wurde. Sowohl die Bemühungen Georgs von Griechenland wie Peters von Jugoslawien um Sammlung und Einigung von ausländischen Gruppen aus ihren Ländern sind damit zwangsläufig zum Scheitern verurteilt, denn die angelsächsischen Mächte, von denen sich die Balkanländer begünstigt wählten, haben sich hinter ihnen Rücken längst mit dem Sowjetplan einer Neuordnung des Balkans im Rahmen einer Sowjetföderation abgefunden.

Das interessanteste Licht aber wirft der Bund der „Daily-Mail“ und „Daily-Herald“-Vertretung in Kalro auf die türkische Politik der Alliierten. Es werden nunmehr die letzten Zweifel behoben über die Rolle, die man in Moskau und Teheran der Türkei nach dem Kriege zugedacht hat. Wie schon der letzte Lippman-Artikel zeigte, hat Roosevelt den Anspruch der Sowjetunion auf Zugänge nach den warmen Meeren prinzipiell anerkannt. Die jüngsten sowjetisch-türkischen Besprechungen haben nach Exchange neuerlich die Frage einer „gemeinsamen Verteidigung der Meeregen im Mittelmeer“, d. h. einer Bewehrung der Sowjetunion an der türkischen Meerengänge, für den Fall, daß die Türkei sich am Kriege beteiligt, aufgeworfen. Großbritannien und die Vereinigten Staaten sind hiermit einverstanden. Aus diesem Grunde haben sie auch in die Zustellung eines Drittels der Badoglio-italienischen Kriegsschiffe an die Sowjetunion eingewilligt, und es liegt auf der Hand, daß hinter dem neuesten Wirtschaftsdruck der Engländer und Amerikaner verbirgt nämlich die Bedrohung ihrer historischen Rolle als Wächter und Treuhänder der Meereengen zugunsten der sowjetischen Aspirationen, für die bekanntlich Molotow bei seinem Besuch in Berlin 1940 vergebens die deutsche Zustimmung gesucht hat.

Es ist klar, daß eine sogenannte Dardanellenrepublik nur der Anfang der völligen Absorbierung der Türkei durch die Sowjetunion wäre. Man kann die Beurteilung dieses Dokumentes, das nunmehr aus englischer Quelle bekannt wird, soweit es die Türkei angeht, dem türkischen Volk selbst überlassen. Sieht man es in den Gesamtzusammenhang der von Norwegen kommenden diplomatischen und militärischen Forderungen der Sowjets und das auf der ganzen Linie sich vollziehenden außenpolitischen Rückzug der Engländer und der Amerikaner, dann fügt es sich harmonisch in das Bild ein, das sich über die letzten Ziele der Sowjetrepublik in Europa ergibt. Es beweist aber auch neue die Tatsache, daß seit der deutsch-bolschewistischen Auseinandersetzung mehr als deutsche Interessen auf dem Spiele stehen, daß es dabei um die historische Rolle des Reiches zur Verteidigung der europäischen Integrität geht, daß kein Europäer vor England und Amerika etwas zu erwarten hat und daß nur der deutsche Sieg Europa Sicherheit vor dem imperialistischen und bolschewistischen Drange nach Westen verschaffen wird. Man hat bisher im Ausland vielfach die deutsche Warnung vor der bolschewistischen Gefahr und ihren englisch-amerikanischen Komplizen als Propaganda abtun wollen. Hier liegt ein Dokument vor, das sich die englische Presse direkt aus jener Zone verschafft hat, die mit englisch-amerikanischer Zustimmung genau nach dem System bolschewisiert werden soll, wie von deutscher Seite immer vorausgesetzt wurde. Der Beweiskraft dieses Dokumentes haben sich offenbar selbst die Engländer nicht entziehen können, wenn sie zweifellos auch alles versuchen würden, es entweder dem englischen Volk zu verheimlichen oder es mit Hilfe der Bolschewiken abzuhängen.

Die große Meuterei in Alexandrien

Britische Truppen gegen aufständische Griechen - Sowjetagitation

Drahtbericht unseres Korrespondenten

in Lissabon, 19. Mai.

Die Meutereien unter den griechischen Exiltruppen in Alexandrien im April haben, wie erst jetzt langsam durchsickert, einen weit größeren Umfang besessen, als die ersten Eingeländnisse von amerikanischer und britischer Seite zugeben bereit waren. Erst nach und nach zeigt sich jetzt, nachdem durch Urtauber die näheren Einzelheiten bekannt wurden, das ganze Ausmaß des Aufstandes von Alexandrien. Die USA-Zeitschrift „News Week“ verrät in ihrer letzten Ausgabe, daß die britische und amerikanische Zensur rücksichtslos jede Erwähnung des Aufstandes und selbst Anspielungen darauf unterdrückte.

Offenbar hat es sich nicht nur um eine Erhebung der griechischen Marinestrukturalisten gehandelt, sondern auch um einen offenen und bewaffneten Aufstand starker griechischer Truppenverbände, die in Ägypten stationiert sind. Die ersten Zwischenfälle ereigneten sich bereits in den letzten Märztagen, als sich eine griechische Brigade in Alexandrien gegen ihre Exil-Regierung empörte und die Schaffung einer ausschließlich von kommunistischen Partisanen, der sogenannten Eam-Bevölkerung, abhängigen Regierung forderte. Mehr als drei Wochen lang hielt sich diese Brigade, die sich weitere griechische Truppen angeschlossen hatten, in befestigten Kasernen und Stadtteilen verschanzt und ließ sich in keiner Weise durch die Ratschläge der Briten zu einem Nachgeben bewegen. Erst Ende April, nachdem die Meuterei der griechischen Marine niederschlagen war, konnte die Exil-Regierung gegen die meuternden Landtruppen vorgehen. Die Briten — so erklärte die USA-Zeitschrift — die sich davon überzeugt hatten, daß der Aufstand durch politische Kompromisse nicht geregelt werden konnte, entschlossen sich zu einer Unterstützung der Exil-Regierung. „Es ist offensichtlich, daß die erste Auswirkung des Aufstandes auf die verschiedenen alliierten Truppenverbände, die in Ägypten untergebracht sind, und von der kommunistischen Agitation Moskau’sy-

stematatisch bearbeitet wurden, befruchteten. Es wurden, wie „News Week“ berichtet, Teile der britischen Besatzung gegen die aufständischen Griechen eingesetzt, die sich darauf ergaben. Bei dieser Gelegenheit wird auch verraten, daß während der Kämpfe um die meuternden griechischen Schiffe zahlreiche Griechen getötet oder verwundet wurden, bevor die Aufständischen die Waffen streckten.

Judeninvasion in Süditalien

In sieben Monaten in Neapel auf das Dreißigfache gestiegen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Dr. v. L. Rom, 19. Mai.

Die von der Badoglio-Vollkammerregierung protegierten jüdischen Organisationen in Süditalien, „pro israel“, „jüdische Komitee“ usw. haben in Neapel die jüdische Dachorganisation „alleanza israelitica italiana“ errichtet, die ihrerseits der internationalen jüdischen Organisation A.I.U. untersteht. Zum Präsidenten wurde der 1928 wegen betrügerischen Bankrotts und stockbrüchiger Verfolgung aus Italien nach England geflüchtete ehemalige Industrielle in Rom Alessandro Abosi gewählt. Zentrale der Judenorganisation ist Neapel, das zu einer der größten Judenstädte des mittelmeerdlichen Raumes wurde. Während des siebenmonatigen englisch-amerikanischen Besatzungsregimes hat sich die Zahl der Juden in Neapel gegenüber früher verdreißigfacht und beträgt heute über 10.000. Der jüdische Zuzug nach Neapel hält unvermindert an, neuerdings vor allem aus Nordafrika, Ägypten, Tunesien und Libyen. Aus Palästina trafen bisher mehr als 800 Juden in Neapel ein. Innerhalb der letzten vier Monate haben sich über 300 jüdische Rechtsanwälte in Neapel eingetragen lassen. Sie monopollisieren für sich alle Klagen um Schadenersatzansprüche Privater gegenüber der Besatzungsregierung und der Regierung, wobei sie als Entgelt für ihre Tätigkeit den generellen Satz von 70 der ausgebildeten

Entschädigungssumme festsetzen. Des weiteren wurden neulich hunderte jüdischer Spektulationsbüros in Neapel aufgemacht, die sich ausschließlich mit Grundstückspekulationen durch Ankauf der durch Luftterror verwüsteten Stadtteile beschäftigen.

Widerstand gegen die Besetzung

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Mailand, 19. Mai.

Nachrichten aus Süditalien bestätigen eine Verstärkung der italienischen Abwehrkraft im gesamten feindbesetzten Italien. Die Bevölkerung, die mehrere Monate hindurch den Bolschewisterrückzügen, den politischen Haarpalsteren der Besatzungstruppen passiv gegenüberstand, hat zu einem großen Teil begonnen, den ausländischen Besatzungstruppen gegenüber offenen Widerstand zu leisten. Die Reaktion der italienischen Bevölkerung ist, wie auch von der Feindseite indirekt zugegeben wird, auf das Vorhandensein von bewaffneten Aktionsabteilungen zurückzuführen, die in militärisch organisierten Gruppen zusammengefaßt eine Art Sicherheitspolitik bilden und der Bevölkerung Schutz und Hilfe gegen die Truppen der Invasionen gewähren. Die Führer der Aktionsgruppen sind Faschisten und Squadrinen, um die sich Italiener jeden Standes und jeden Alters scharen.

Um den geliebten Alkohol

Im übrigen: Sexuelle Aufklärung / Streiflichter aus Schweden

Von unserem Korrespondenten HANS WENDT, Stockholm

Es mag uns oft in Irrealitäten versetzen, von den problemlosen Sorgen neutraler Länder zu hören und aus ihnen die wenig nachdenkliche Einstellung zur gegenwärtigen Zeit zu erkennen, obwohl sie manchmal glauben, sich wirklich ernsthaft mit den Dingen auseinanderzusetzen. Schweden gibt uns ein treffliches Beispiel dafür.

Die übergroße Mehrheit der schwedischen Bevölkerung ist zweifellos erstaunt über manche Methoden der „großen Verbände“, und selbst die Presse muß einmal mit der Vollmacht gehen, denn nach Ansicht der Plutokratie soll es sich jeder Neutralen zur Ehre anrechnen, auf Kohle und deutsche Medikamente Verzicht zu leisten, zu hieren und arbeitslos zu werden. Die Arbeitslosigkeit ist jedoch ohnehin, wie in den meisten demokratischen Ländern, auch für Schweden die große Nachkriegsfrage, und in manchen Gewerben, so im Bauwesen, gibt es schon jetzt eine sehr bedenkliche Arbeitslosigkeit. Aber derlei Sorgen sind ja Kleinigkeiten für die „großen Demokraten“ auf ihrem Marsch zur Weltglückung. Es bleibt abzuwarten, was sie sonst noch alles gegen Schweden in Schilde führen.

Die englische Gesundheitskraft hat, wie „Folkets Dagblad“ berichtet, ihre Angehörigen angewiesen, sich in diesem Sommer keine Sommerwohnungen außerhalb Stockholms zu mieten, sondern sich jederzeit abreisefähig zu halten. Mit der ursprünglich erhofften Abreise zu einer „Okkupationsbehörde“ nach Deutschland rechnen nur noch wenige. Die Siegesgewißheit vom Herbst und Winter ist fühlbar eingefroren. Aber

vielleicht haben auch die Sowjets die Räumung ihrer eigenen Interessengebiete von den allzu stark angeschwollenen diplomatischen Vertretern der Engländer und Amerikaner gefordert. Ihrerseits haben sie sich sogar mit einer mehrköpfigen Teil-Vertretung bereits in Göteborg einmietet, — so der schwedischen Westküste. Das gibt zu denken.

Zu diesen Zeichen der Zeit gehören ja auch die „Zugvögel“, die so oft über süd-schwedisches Gebiet hinwegfliegen, jene gepanzerten Zugvögel, von denen immer mehr beim Überfliegen in Schweden niedergehen. Jedesmal, wenn man auf dem Malmedöer Flughafen Bulltofta landet, stehen dort wieder neue viermotorige Bomber, bis auf ihre Mannschaften völlig aktionsbereit, am Rande des Flugplatzes. Die Mannschaften sammeln sich in Fahn bei Spirit und Fürt und anderen Zeitvertreib. Neuerlich haben die städtischen Verhältnisse um die norwegischen Flüchtlinge- und amerikanischen Fliegerlager allerlei böses Blut gemacht.

Die Stockholmer und Stockholmerinnen scheinen trotz der Schilderungen vom frühen Leben in Falun ganz froh zu sein, daß sie, seit den Sowjetbomben auf Stockholm, die in einer stinkenden Märnacht neben, von weiteren Fliegerbesuchen bislang verschont geblieben sind. Sie ziehen den Luftkrieg und überhaupt den Krieg in allen Erscheinungsformen in — Kino vor. Jede schwedische Konversation steuert unweigerlich binnen drei Minuten auf den Film los, also auf jene „höhere Wirklichkeit“, an der jedermann interessiert ist. Das Filmbleben der gegenwärtigen Saison geht im übrigen, abgesehen von den englisch-amerikanischen Kriegsfilmen, unentwegt im Zeichen der sexuellen „Aufklärung“ vor sich. Man sollte es gar nicht glauben, daß die Bevölkerung von beiden, von der sexuellen und der englisch-amerikanischen, noch immer nicht ge-

zug hat. Selbst ein Bischof hat kürzlich im Stockholmer Rundfunk über gewisse Erscheinungen im Familienleben geklagt, nach denen der Sexuelle nur als „physiologisch-hygienische Angelegenheit“ betrachtet werde. Er wies dabei mit recht eindrucksvollem Material nach, daß gerade die sogenannte sexuelle Aufklärung in Film und Literatur weitgehende Schuld an den geringen Zuständen trage.

In der schwedischen Presse findet man bisweilen recht merkwürdige Berichte. Im Klub für Zucht von Rassenbunden gab es eine politische Krise, weil der bisherige Vizepräsident man denke, als „Naziist“ und diktatorischer Neigungen verächtlich gestört werden sollte. Weiter haben sich Vertreter der Schuljugend an den Rundfunk gewandt mit der Forderung, eine eigene halbe Stunde nur mit Swing-Musik eingekauft zu erhalten. Das Organ der regierenden Sozialdemokratie veranstaltete eine Volksbefragung über die Zweckmäßigkeit der bisherigen Alkoholrationierung. Das erregte ein gewisses politisches Aufsehen, weil die Aktion ausgerechnet an jenen Tagen veranstaltet wurde, in denen diese Partei bei den Wahlen der Metallarbeiter-Gewerkschaft eine neue Niederlage durch die Kommunisten hinnehmen mußte. Die Alkoholfrage ging natürlich aus wie das Hornberger Schießen. Es gab zwar ponig Leute, die wieder den Schnaps frei und dazu billiger kaufen wollten, aber auch genug Arbeiterfrauen, die dringend baten, das bisherige System des Alkoholrationierungsbuches beizubehalten. Bsperrische Zeitungen kritisierten den Umstand, daß es für das sozialdemokratische Zentralorgan keine dringendere Sorge gebe als die Alkoholversorgung. Aber sie ist nun mal ein Thema, das jedes Schweden beschäftigt. Außerdem, wo käme man hin, wenn solche Fragen nicht gestellt würden, da doch nun einmal in einem Land, das noch nicht vom Grauen des Krieges verwüstet worden ist, die neuesten Demodemoden oder Hochzeiten mit den Nachrichten von den erschütterndsten Geschehnissen an den Fronten um den Vorrang des Interesses streiten?

Wenn man auf Skansen steht und in den grauen Himmel hinausschaut, der selten einmal einen Sonnenbruch gestattet, ahnt man trotz allem ein wenig vom Sommer, der spät ernt, aber plötzlich ohne einen langen Frühling über Schweden kommt. Die Mäwen streben vom Hatten her, wo ein Seelzug starten will, und ein Dampfer tritt ungeduldig. Mitten in das Summen des Motors mischen sich auf einmal vom jenseitigen Ufer mächtige Explosionen. Immer wird in Schweden, und ganz besonders in Stockholm, irgendwo etwas geplatzt. Fast den ganzen Tag über. Kein Wunder, der Boden des Landes besteht ja größtenteils aus Felsen, wenn hier etwas entstehen soll, muß Dynamit nachhelfen. All dieses kann die Vorboten des Sommers nicht ganz übersehen. Fast triumphierend dringt das Zwitschern eines sonnenhungrigen Vögelchens von einem der Bäume, die jetzt erst ihre ersten zarten Blätter tragen.

Kesseltreiben gegen Spanien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

in Stockholm, 19. Mai.

Unmittelbar nach einer Herz- und Brandrede der berühmtesten spanischen Bolschewistin Pasionaria gegen das nationale Spanien wird in der englischen Presse Nüchtern über englisch-amerikanische Maßnahmen ergriffen, gegen Spanien ergriffen, die auf das engste mit dem sowjetischen Anschlag zusammenfallen und wiederum das Zusammenwirken der plukokratischen und bolschewistischen Politik gegen Europa zeigen. Die Londoner „Evening News“ veröffentlichte unter Bezugnahme auf unterrichtete Kreise in Washington Angaben, wonach ein Umsturz in Spanien geplant sei zur Herbeiführung eines neuen Regimes auf folgendem Linien: Monarchie mit weitgehender Amnestie für die Rollen, Bündnis mit England, Absage an alles nichtdemokratische Gedankengut und Aufnahme von Beziehungen zur Sowjetunion. Der Zweck einer solchen Übergangsform wird natürlich nur darin bestehen, dem Sowjets eine neue Revolution auf der Iberischen Halbinsel zu ermöglichen.

Verlag und Druck: Der Altmannsche Verlag und Druckerei-G. m. b. H. Verlagsdirektor: Hans Altmann, bei der Wehrmacht. V. V. Franz Seidelmaier. Hauptschriftleiter: Dr. Karl Gebel. — Fr. No. 21.

Mit der Bitte um Stellungnahme

Skizze von WILLI WEGNER

Fritz Hannemann ist Soldat. Er sitzt als Schreiber auf einer Kompanie-Schreibstube. Außerdem hat er eine Braut, die als Nachrichtenhelferin an der Kanalküste eingesetzt ist und Eva heißt. Eines Abends setzt sich Fritz an die Kompaniegeschreibstube und schreibt einen Brief an sie.

Betreff: Dort, Sch.-Alz. Eva-Tgh. Nr. 214/43 gch.-y. l. 1. 34.

Betreff: Du und ich — Zukunftsfragen.

Meine Liebe (siehe Ansch.) Zu o. a. Bezug mit der Bitte vorgelegt zu nachstehend unter Ziff. 1, 2 u. 3 aufgeführten Fragen umgehend Stellung zu nehmen.

1.) Liebst Du mich?
2.) Liebest Du mich schon, a) als wir uns kennenlernten, auf dem ersten Blick,
b) als ich während unseres letzten gemeinsamen Urlaubs Dich eines Abends in die Arme nahm und ganz herabließ kühle und Dir heimlich etwas ins Ohr flüsterte?

3.) Würst Du mich für alle Zeiten lieben?

Gleichzeitig wird der Eingang der mit dort. Schr. v. l. 1. 44 unter Anl. a.-g.) übersandten 7. Klasse bestätigt. Verzeichnung gem. Belegwechsel ist erfolgt.

Zu Ziff. 2a, Abs. 3 o. a. Schr. wird Festsetzung gemeldet. Sämtliche alten Rechnungen wurden diesseits abgebrochen, neue hingegen nicht aufgenommen, da lt. Verfg. kein Blick für fremde Mädchen mehr übrig.

In der Anlage werden 100 (Einhundert) Küsse — gebietet — überreicht. Um Bestätigung und Ausstellung einer Einnahme- und Empfangsbescheinigung wird gebeten.

gez.: Fritz, Gefreiter.

— 100-Anlagen. (vergl. Abs. 4)

Dieser Brief erhielt Eva eines schönen Abends, las ihn zweihundertmal, dachte ihn schüchtern und teilte mit dem Briefes Rückseite:

1.) zurück mit dem Bemerkung, daß

2.) gar nicht viel größer werden kann,

3.) der Eingang unendlich unter letztem Zusatz — 100-Anlagen (vergl. Abs. 4) — näher angeführten Küsse niemals bestätigt wird,

4.) direktis lässt Vorbereitungen für einen baldigen Heiratsantrag getroffen sind und

5.) in dort. Schr. (s. ums.) l. Abs. 1, Zeile 1, ein Satzzeichen (Komma bzw. Beistrich) fehlt.

Eva. (E=Emil, V=Viktor, A=Anton) Anl. oben.

Schwarz und weiß

Frankreich der Große liebt bestimmte, sichere Antworten, und konnte alles Schwankende, Zögernde nicht leiden.

Wenn er zum Beispiel den Präsidenten eines Finanzdepartements nach der Anzahl

Erinnerungsblatt für Cyriel Verschaeve

Herausgegeben vom Präsidenten der Hansischen Stiftung — Zum 70. Geburtstag

Der Präsident der Hansischen Stiftung, Professor Dr. Adolf Rein, gab anlässlich der offiziellen Huldigungstermin zum 70. Geburtstag Cyriel Verschaeves ein Erinnerungsblatt heraus, in dem es heißt:

„Ein niederländischer Kaufmann in Hamburg, erfüllt von dem Willen, die gegenseitige Befruchtung aller niederländischen und niederdeutschen Menschen zu fördern, hat den Hansischen Rembrandt-Preis gestiftet mit der Maßgabe, hervorragende Werke der Dichtung, die Musik der bildenden Kunst, der Volkswissenschaft, überhaupt der großen Schöpfungen aus dem

Volksgeist heraus in diesem Raum, mit dem Preis auszuzeichnen.

An der Spitze der Hansischen Rembrandt-Preis-Truppe steht Cyriel Verschaeve. Seine Persönlichkeit als Dichter und Denker, als Deuter und Darsteller, hat damit den Rang bestimmt, der für die Verleihung des Preises maßgebend sein soll.

Für den niederländischen und niederdeutschen Menschen bildet das Meer das Lebenssymbol, so erklingen die „Meeresymphonie“ von Cyriel Verschaeve für dieses niederländisch-niederdeutsche Volkstum als Musik seines Weges mit den Themen der schöpferischen Kraft, des mystischen Abgrundes des Lebens und der unendlichen Urgevalt der Liebe. Das Land am Meer, das Volk am Meer von der „Westsee“ (oder „Nordsee“) bis zur Ostsee gehört in den Tiefen seines Daseins zusammen.

Volk der unbedingten Tat, Volk, das dem Leben mit Leidenschaft zugewandt ist, Volk, erfüllt von dem göttlichen Licht, das aus dem Inneren strahlt wie ein Stern bei Raynbrock u. Meister Eckhardt.

Cyriel Verschaeve macht für sich und sein Volk den Wagnisanspruch wahr: Wer aus dem Volk zum Volke strebt, ist wert, daß er im Volke lebt. Die Hansische Stiftung in allen ihren Gliedern grüßt den großen Mann des bismarckischen Volkes und des ganzen niederländisch-niederdeutschen Raumes zu seinem 70. Geburtstag.“

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die Preisurkunde wurde dem Preisträger in der Hansischen Stiftung überreicht.

Die bewirtschafteten Frühkartoffeln

Ihre Erzeuger werden zu Liefergemeinschaften zusammengeschlossen

Nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft, die auch im Mitteilungsblatt des Reichskommissars für die Preisbildung Nr. 20 vom 15. Mai 1944 veröffentlicht ist, werden die Erzeuger von Speisefrühhkartoffeln ortsbauweise zu Liefergemeinschaften zusammengeschlossen.

Die Führung einer solchen Liefergemeinschaft obliegt dem Ortsbauernführer, der für die Durchführung seiner Aufgaben bestimmte Erzeuger beauftragt. Die Liefergemeinschaft hat die Aufgabe, rechtzeitig eine Erntevorschätzung bei den in der Liefergemeinschaft zusammengeschlossenen Betrieben vorzunehmen, die Kreisbauernschaft und den Kartoffelwirtschaftsverband zu orientieren und die Liefermenge auf die einzelnen Mitglieder umzulegen sowie die ortsgegenwärtige Aufbringung zu überwachen. Die Erzeuger wieder sind verpflichtet, die festgesetzte Liefermenge gemäß den erteilten Weisungen zu erfüllen, die nicht ohne Genehmigung des Ortsbauernführers überschritten werden darf.

Innenhalb seines Betriebes darf der Erzeuger Frühkartoffeln zu Speisewecken verwenden, als Futterkartoffeln aber nur insoweit, als sie für Speise- und Futterzwecke nicht verwendbar sind. Der Erzeuger ist ferner berechtigt, Speisefrühhkartoffeln innerhalb seiner Ortsbauernschaft unmittelbar an ortsansässige Verbraucher abzusetzen, wobei die jeweils bekanntgegebenen Zuteilungssätze nicht überschritten werden dürfen. Die vor-

geschriebenen Bezugsnachweise müssen spätestens am Donnerstag jeder Woche für die vorhergehenden Wochen in Kontrollschreiben beim Ortsbauernführer unterzeichnet werden. Im Übrigen ist der Erzeuger verpflichtet, die von ihm abzuliefernden Speisefrühhkartoffeln an zugelassene Verteiler oder an Verarbeitungsbetriebe nach Vorlage und im Rahmen des diesem erteilten Genehmigungsscheides der Hauptvereinigung abzugeben. Die Schluß- und Ablieferungsscheine dienen als Nachweis für die Erfüllung der Jahresliefermenge für Kartoffeln.

Verteiler dürfen beim Erzeuger ebenfalls nur gegen Aushändigung der Schluß- oder Ablieferungsscheine kaufen. Ebenso dürfen die Kartoffeln nur unter Beachtung der geltenden Bestimmungen weiterverkauft werden.

Der Kartoffelwirtschaftsverband ist berechtigt, mit Genehmigung der Hauptvereinigung einzelne Anbaugelände zu geschlossenen Anbaugeländen und im Bedarfsfall bestimmte Verbrauchorte oder -gebiete zu geschlossenen Verbrauchergebieten zu erklären, insbesondere, wenn dort Gruppenvertreter nicht bestimmt sind. Bei solchen geschlossenen Anbaugeländen hat der Erzeuger die Speisefrühhkartoffeln in der für ihn festgesetzten Menge der Ortsbauernschaft anzuliefern. Die Lieferungen müssen in Säcken oder anderem Verpackungsmaterial erfolgen.

Die Frage beantwortet, ab einem Geldbetrag ein verpauertes Betriebs- oder Geschäftsbetrieb in seiner Tätigkeit aufzugeben ist, wenn ein Betrieb in der Lage ist, die Produktion zu betreiben, die die Gewinnerwartung eines verpauerten Betriebes eines Frühlings abdecken können, der seine Anwesenheit zu Hause unbedingt erforderlich macht, so hat er Anspruch auf Freilassung von der Arbeit nach dem Gesetz gegen Verschwendung. Wegen der Freilassung hat seinen Verpauertungsantrag dem Betriebsleiter in die Reihe zur Vorbereitung oder während des Entschlusses zu erklären, es können ihm die Freilassung in angemessener Weise nach dem Verfahren des Kreisbauernführers erteilt werden. Dem Betriebsleiter bleibt es überlassen, in diesem Fall die Freilassung zurückzuziehen. Diese Sache werden nicht der Funktion beizufügen.

Die Anweisung zum Landwirtsgesetz. Der Betriebsbauernführer hat je nach Größe der praktischen Ausführung Landwirtsgesetz anzuwenden. Dieser kann der Nachweise aus dem statistischen Gutachten und dem Teil aus dem Tausch. Wenn auch vom Landwirtsgesetz Kenntnis und Partizipation hat, helfen Gutachten vorzulegen, so haben auch die großen Aufgaben der Landwirtschaft, die Entscheidung eines neuen landwirtschaftlichen Betriebs, der Landwirtsgesetz, gefordert, der eine Spezialkommission verlangt. Der Landwirtsgesetz hat oft Erfahrungen und Teilnahmen von großen Aufgaben durchzuführen, von den Erfahrungen und Landwirtsgesetz stellen zu können, er muß auch die Arten, Standorte und Ansprüche der verschiedenen Pflanzen kennen. In diesem weitestgehenden Rahmen müssen sich Landwirtsgesetz, Gutachten und die Prüfung als Landwirtsgesetzmeister helfen. Der Meister muß sich auf Bodenprüfung und Feldwissen, Wagnis und Betriebswissen ebenso verstehen wie auf Botanik und Düngerkunde, Pflanz- und Gärtnerei.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Neue Teilmengen des Bauern nur gegen alle der Sachverständigen für Landwirtschaft hat bestimmt, daß sich Wirkung von 20. Mai ab Wirtschaft. Die dem Reichskommissar angebotenen und nicht gewerblich organisiert sind, bei Erntebestimmungen neue Teilmengen und nach Angabe der Arbeit, nicht mehr gebrauchlichen Teilmengen bestehen dürfen. Der Bauer, Landwirt, Viehhalter usw. der einen neuen Teilmengen beachtet, benötigt alle künftig nicht nur den schon bisher vorgeschriebenen Erntebestimmungen, sondern auch seine Anträge für diesen Sachverständigen schriftlich vorzulegen, daß er den alten Teilmengen ablehnen will. Diese Ablehnungspflicht für die Teilmengen ist auf die vom Reichskommissar genehmigten Teilmengen beschränkt worden, weil es diesem in der Regel nicht möglich ist, Auslassungen an alten Teilmengen durch einen Betrieb der Teilmengen-schneiderei oder des Futterhandwerks zu ändern. Es ist zu erwarten, daß die Teilmengen der verschiedenen Teilmengen nicht möglich sind. Die abgelehnten alten Teilmengen werden dem nächsten Repräsentanten zugeordnet.

Verordnungen Preisüberwachung der Landwirtschaft. Alle Anbauverordnungen, wie z. B. kindliche Gewinne, sind unter einer besonderen scharfen Kontrolle, vor allem auch Preisüberwachung, zu setzen. Der Preis von der Preisüberwachungspflicht werden. In Interesse der Preisüberwachung hat der Preisüberwachung mit Erlaubnis am 12. 5. zur letzten Ruhe gebietet, daß alle Hersteller und Empfänger von solchen Erntebestimmungen auch auf ihren Beziehungen sowie vermehren, unter welchem Aktenzeichen und Datum der Preis ihrer Erntebestimmungen bekannt werden ist. Ebenso müssen Handlungsbücher verfahren, die entsprechende Erntebestimmungen in diesen Namen in Verkehr bringen oder in ihrer Zusammenfassung veröffentlichen.

Fabrikanten der „Verpacker“ für Flugkartoffeln. Der Generallieferant für die Arbeitsteile hat

Nach langen, schweren, mit großer Leidenschaft geführten Verhandlungen ist ein einigstimmiger Beschluß gefaßt worden, der die Erzeuger von Speisefrühhkartoffeln zu Liefergemeinschaften zusammenfassen soll. Die Erzeuger sind verpflichtet, die festgesetzte Liefermenge gemäß den erteilten Weisungen zu erfüllen, die nicht ohne Genehmigung des Ortsbauernführers überschritten werden darf.

Innenhalb seines Betriebes darf der Erzeuger Frühkartoffeln zu Speisewecken verwenden, als Futterkartoffeln aber nur insoweit, als sie für Speise- und Futterzwecke nicht verwendbar sind. Der Erzeuger ist ferner berechtigt, Speisefrühhkartoffeln innerhalb seiner Ortsbauernschaft unmittelbar an ortsansässige Verbraucher abzusetzen, wobei die jeweils bekanntgegebenen Zuteilungssätze nicht überschritten werden dürfen. Die vor-

geschriebenen Bezugsnachweise müssen spätestens am Donnerstag jeder Woche für die vorhergehenden Wochen in Kontrollschreiben beim Ortsbauernführer unterzeichnet werden. Im Übrigen ist der Erzeuger verpflichtet, die von ihm abzuliefernden Speisefrühhkartoffeln an zugelassene Verteiler oder an Verarbeitungsbetriebe nach Vorlage und im Rahmen des diesem erteilten Genehmigungsscheides der Hauptvereinigung abzugeben. Die Schluß- und Ablieferungsscheine dienen als Nachweis für die Erfüllung der Jahresliefermenge für Kartoffeln.

Verteiler dürfen beim Erzeuger ebenfalls nur gegen Aushändigung der Schluß- oder Ablieferungsscheine kaufen. Ebenso dürfen die Kartoffeln nur unter Beachtung der geltenden Bestimmungen weiterverkauft werden.

Der Kartoffelwirtschaftsverband ist berechtigt, mit Genehmigung der Hauptvereinigung einzelne Anbaugelände zu geschlossenen Anbaugeländen und im Bedarfsfall bestimmte Verbrauchorte oder -gebiete zu geschlossenen Verbrauchergebieten zu erklären, insbesondere, wenn dort Gruppenvertreter nicht bestimmt sind. Bei solchen geschlossenen Anbaugeländen hat der Erzeuger die Speisefrühhkartoffeln in der für ihn festgesetzten Menge der Ortsbauernschaft anzuliefern. Die Lieferungen müssen in Säcken oder anderem Verpackungsmaterial erfolgen.

Die Frage beantwortet, ab einem Geldbetrag ein verpauertes Betriebs- oder Geschäftsbetrieb in seiner Tätigkeit aufzugeben ist, wenn ein Betrieb in der Lage ist, die Produktion zu betreiben, die die Gewinnerwartung eines verpauerten Betriebes eines Frühlings abdecken können, der seine Anwesenheit zu Hause unbedingt erforderlich macht, so hat er Anspruch auf Freilassung von der Arbeit nach dem Gesetz gegen Verschwendung. Wegen der Freilassung hat seinen Verpauertungsantrag dem Betriebsleiter in die Reihe zur Vorbereitung oder während des Entschlusses zu erklären, es können ihm die Freilassung in angemessener Weise nach dem Verfahren des Kreisbauernführers erteilt werden. Dem Betriebsleiter bleibt es überlassen, in diesem Fall die Freilassung zurückzuziehen. Diese Sache werden nicht der Funktion beizufügen.

Die Anweisung zum Landwirtsgesetz. Der Betriebsbauernführer hat je nach Größe der praktischen Ausführung Landwirtsgesetz anzuwenden. Dieser kann der Nachweise aus dem statistischen Gutachten und dem Teil aus dem Tausch. Wenn auch vom Landwirtsgesetz Kenntnis und Partizipation hat, helfen Gutachten vorzulegen, so haben auch die großen Aufgaben der Landwirtschaft, die Entscheidung eines neuen landwirtschaftlichen Betriebs, der Landwirtsgesetz, gefordert, der eine Spezialkommission verlangt. Der Landwirtsgesetz hat oft Erfahrungen und Teilnahmen von großen Aufgaben durchzuführen, von den Erfahrungen und Landwirtsgesetz stellen zu können, er muß auch die Arten, Standorte und Ansprüche der verschiedenen Pflanzen kennen. In diesem weitestgehenden Rahmen müssen sich Landwirtsgesetz, Gutachten und die Prüfung als Landwirtsgesetzmeister helfen. Der Meister muß sich auf Bodenprüfung und Feldwissen, Wagnis und Betriebswissen ebenso verstehen wie auf Botanik und Düngerkunde, Pflanz- und Gärtnerei.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Neue Teilmengen des Bauern nur gegen alle der Sachverständigen für Landwirtschaft hat bestimmt, daß sich Wirkung von 20. Mai ab Wirtschaft. Die dem Reichskommissar angebotenen und nicht gewerblich organisiert sind, bei Erntebestimmungen neue Teilmengen und nach Angabe der Arbeit, nicht mehr gebrauchlichen Teilmengen bestehen dürfen. Der Bauer, Landwirt, Viehhalter usw. der einen neuen Teilmengen beachtet, benötigt alle künftig nicht nur den schon bisher vorgeschriebenen Erntebestimmungen, sondern auch seine Anträge für diesen Sachverständigen schriftlich vorzulegen, daß er den alten Teilmengen ablehnen will. Diese Ablehnungspflicht für die Teilmengen ist auf die vom Reichskommissar genehmigten Teilmengen beschränkt worden, weil es diesem in der Regel nicht möglich ist, Auslassungen an alten Teilmengen durch einen Betrieb der Teilmengen-schneiderei oder des Futterhandwerks zu ändern. Es ist zu erwarten, daß die Teilmengen der verschiedenen Teilmengen nicht möglich sind. Die abgelehnten alten Teilmengen werden dem nächsten Repräsentanten zugeordnet.

Verordnungen Preisüberwachung der Landwirtschaft. Alle Anbauverordnungen, wie z. B. kindliche Gewinne, sind unter einer besonderen scharfen Kontrolle, vor allem auch Preisüberwachung, zu setzen. Der Preis von der Preisüberwachungspflicht werden. In Interesse der Preisüberwachung hat der Preisüberwachung mit Erlaubnis am 12. 5. zur letzten Ruhe gebietet, daß alle Hersteller und Empfänger von solchen Erntebestimmungen auch auf ihren Beziehungen sowie vermehren, unter welchem Aktenzeichen und Datum der Preis ihrer Erntebestimmungen bekannt werden ist. Ebenso müssen Handlungsbücher verfahren, die entsprechende Erntebestimmungen in diesen Namen in Verkehr bringen oder in ihrer Zusammenfassung veröffentlichen.

Fabrikanten der „Verpacker“ für Flugkartoffeln. Der Generallieferant für die Arbeitsteile hat

Nach langen, schweren, mit großer Leidenschaft geführten Verhandlungen ist ein einigstimmiger Beschluß gefaßt worden, der die Erzeuger von Speisefrühhkartoffeln zu Liefergemeinschaften zusammenfassen soll. Die Erzeuger sind verpflichtet, die festgesetzte Liefermenge gemäß den erteilten Weisungen zu erfüllen, die nicht ohne Genehmigung des Ortsbauernführers überschritten werden darf.

Innenhalb seines Betriebes darf der Erzeuger Frühkartoffeln zu Speisewecken verwenden, als Futterkartoffeln aber nur insoweit, als sie für Speise- und Futterzwecke nicht verwendbar sind. Der Erzeuger ist ferner berechtigt, Speisefrühhkartoffeln innerhalb seiner Ortsbauernschaft unmittelbar an ortsansässige Verbraucher abzusetzen, wobei die jeweils bekanntgegebenen Zuteilungssätze nicht überschritten werden dürfen. Die vor-

geschriebenen Bezugsnachweise müssen spätestens am Donnerstag jeder Woche für die vorhergehenden Wochen in Kontrollschreiben beim Ortsbauernführer unterzeichnet werden. Im Übrigen ist der Erzeuger verpflichtet, die von ihm abzuliefernden Speisefrühhkartoffeln an zugelassene Verteiler oder an Verarbeitungsbetriebe nach Vorlage und im Rahmen des diesem erteilten Genehmigungsscheides der Hauptvereinigung abzugeben. Die Schluß- und Ablieferungsscheine dienen als Nachweis für die Erfüllung der Jahresliefermenge für Kartoffeln.

Verteiler dürfen beim Erzeuger ebenfalls nur gegen Aushändigung der Schluß- oder Ablieferungsscheine kaufen. Ebenso dürfen die Kartoffeln nur unter Beachtung der geltenden Bestimmungen weiterverkauft werden.

Der Kartoffelwirtschaftsverband ist berechtigt, mit Genehmigung der Hauptvereinigung einzelne Anbaugelände zu geschlossenen Anbaugeländen und im Bedarfsfall bestimmte Verbrauchorte oder -gebiete zu geschlossenen Verbrauchergebieten zu erklären, insbesondere, wenn dort Gruppenvertreter nicht bestimmt sind. Bei solchen geschlossenen Anbaugeländen hat der Erzeuger die Speisefrühhkartoffeln in der für ihn festgesetzten Menge der Ortsbauernschaft anzuliefern. Die Lieferungen müssen in Säcken oder anderem Verpackungsmaterial erfolgen.

Die Frage beantwortet, ab einem Geldbetrag ein verpauertes Betriebs- oder Geschäftsbetrieb in seiner Tätigkeit aufzugeben ist, wenn ein Betrieb in der Lage ist, die Produktion zu betreiben, die die Gewinnerwartung eines verpauerten Betriebes eines Frühlings abdecken können, der seine Anwesenheit zu Hause unbedingt erforderlich macht, so hat er Anspruch auf Freilassung von der Arbeit nach dem Gesetz gegen Verschwendung. Wegen der Freilassung hat seinen Verpauertungsantrag dem Betriebsleiter in die Reihe zur Vorbereitung oder während des Entschlusses zu erklären, es können ihm die Freilassung in angemessener Weise nach dem Verfahren des Kreisbauernführers erteilt werden. Dem Betriebsleiter bleibt es überlassen, in diesem Fall die Freilassung zurückzuziehen. Diese Sache werden nicht der Funktion beizufügen.

Die Anweisung zum Landwirtsgesetz. Der Betriebsbauernführer hat je nach Größe der praktischen Ausführung Landwirtsgesetz anzuwenden. Dieser kann der Nachweise aus dem statistischen Gutachten und dem Teil aus dem Tausch. Wenn auch vom Landwirtsgesetz Kenntnis und Partizipation hat, helfen Gutachten vorzulegen, so haben auch die großen Aufgaben der Landwirtschaft, die Entscheidung eines neuen landwirtschaftlichen Betriebs, der Landwirtsgesetz, gefordert, der eine Spezialkommission verlangt. Der Landwirtsgesetz hat oft Erfahrungen und Teilnahmen von großen Aufgaben durchzuführen, von den Erfahrungen und Landwirtsgesetz stellen zu können, er muß auch die Arten, Standorte und Ansprüche der verschiedenen Pflanzen kennen. In diesem weitestgehenden Rahmen müssen sich Landwirtsgesetz, Gutachten und die Prüfung als Landwirtsgesetzmeister helfen. Der Meister muß sich auf Bodenprüfung und Feldwissen, Wagnis und Betriebswissen ebenso verstehen wie auf Botanik und Düngerkunde, Pflanz- und Gärtnerei.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Neue Teilmengen des Bauern nur gegen alle der Sachverständigen für Landwirtschaft hat bestimmt, daß sich Wirkung von 20. Mai ab Wirtschaft. Die dem Reichskommissar angebotenen und nicht gewerblich organisiert sind, bei Erntebestimmungen neue Teilmengen und nach Angabe der Arbeit, nicht mehr gebrauchlichen Teilmengen bestehen dürfen. Der Bauer, Landwirt, Viehhalter usw. der einen neuen Teilmengen beachtet, benötigt alle künftig nicht nur den schon bisher vorgeschriebenen Erntebestimmungen, sondern auch seine Anträge für diesen Sachverständigen schriftlich vorzulegen, daß er den alten Teilmengen ablehnen will. Diese Ablehnungspflicht für die Teilmengen ist auf die vom Reichskommissar genehmigten Teilmengen beschränkt worden, weil es diesem in der Regel nicht möglich ist, Auslassungen an alten Teilmengen durch einen Betrieb der Teilmengen-schneiderei oder des Futterhandwerks zu ändern. Es ist zu erwarten, daß die Teilmengen der verschiedenen Teilmengen nicht möglich sind. Die abgelehnten alten Teilmengen werden dem nächsten Repräsentanten zugeordnet.

Verordnungen Preisüberwachung der Landwirtschaft. Alle Anbauverordnungen, wie z. B. kindliche Gewinne, sind unter einer besonderen scharfen Kontrolle, vor allem auch Preisüberwachung, zu setzen. Der Preis von der Preisüberwachungspflicht werden. In Interesse der Preisüberwachung hat der Preisüberwachung mit Erlaubnis am 12. 5. zur letzten Ruhe gebietet, daß alle Hersteller und Empfänger von solchen Erntebestimmungen auch auf ihren Beziehungen sowie vermehren, unter welchem Aktenzeichen und Datum der Preis ihrer Erntebestimmungen bekannt werden ist. Ebenso müssen Handlungsbücher verfahren, die entsprechende Erntebestimmungen in diesen Namen in Verkehr bringen oder in ihrer Zusammenfassung veröffentlichen.

Fabrikanten der „Verpacker“ für Flugkartoffeln. Der Generallieferant für die Arbeitsteile hat

Nach langen, schweren, mit großer Leidenschaft geführten Verhandlungen ist ein einigstimmiger Beschluß gefaßt worden, der die Erzeuger von Speisefrühhkartoffeln zu Liefergemeinschaften zusammenfassen soll. Die Erzeuger sind verpflichtet, die festgesetzte Liefermenge gemäß den erteilten Weisungen zu erfüllen, die nicht ohne Genehmigung des Ortsbauernführers überschritten werden darf.

Innenhalb seines Betriebes darf der Erzeuger Frühkartoffeln zu Speisewecken verwenden, als Futterkartoffeln aber nur insoweit, als sie für Speise- und Futterzwecke nicht verwendbar sind. Der Erzeuger ist ferner berechtigt, Speisefrühhkartoffeln innerhalb seiner Ortsbauernschaft unmittelbar an ortsansässige Verbraucher abzusetzen, wobei die jeweils bekanntgegebenen Zuteilungssätze nicht überschritten werden dürfen. Die vor-

geschriebenen Bezugsnachweise müssen spätestens am Donnerstag jeder Woche für die vorhergehenden Wochen in Kontrollschreiben beim Ortsbauernführer unterzeichnet werden. Im Übrigen ist der Erzeuger verpflichtet, die von ihm abzuliefernden Speisefrühhkartoffeln an zugelassene Verteiler oder an Verarbeitungsbetriebe nach Vorlage und im Rahmen des diesem erteilten Genehmigungsscheides der Hauptvereinigung abzugeben. Die Schluß- und Ablieferungsscheine dienen als Nachweis für die Erfüllung der Jahresliefermenge für Kartoffeln.

Verteiler dürfen beim Erzeuger ebenfalls nur gegen Aushändigung der Schluß- oder Ablieferungsscheine kaufen. Ebenso dürfen die Kartoffeln nur unter Beachtung der geltenden Bestimmungen weiterverkauft werden.

Der Kartoffelwirtschaftsverband ist berechtigt, mit Genehmigung der Hauptvereinigung einzelne Anbaugelände zu geschlossenen Anbaugeländen und im Bedarfsfall bestimmte Verbrauchorte oder -gebiete zu geschlossenen Verbrauchergebieten zu erklären, insbesondere, wenn dort Gruppenvertreter nicht bestimmt sind. Bei solchen geschlossenen Anbaugeländen hat der Erzeuger die Speisefrühhkartoffeln in der für ihn festgesetzten Menge der Ortsbauernschaft anzuliefern. Die Lieferungen müssen in Säcken oder anderem Verpackungsmaterial erfolgen.

Die Frage beantwortet, ab einem Geldbetrag ein verp